

Der Trexhäuser Fayerläufer

Vorwort

Liebe Trechtingshäuser,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, doch bevor das Jahr 2012 zu Ende geht, möchten wir Sie noch einmal mit unserem „Trexhäuser Fayerläufer“ über die Einsätze, Ereignisse und Aktivitäten der letzten Wochen und Monate informieren, sowie Ihnen interessante Informationen rund um das Thema Feuerwehr, Brandschutz und Sicherheit geben.

Außerdem möchten wir uns wie immer am Ende eines Jahres an dieser Stelle bei all denen bedanken, die uns das Jahr über unterstützt haben, sei es durch die Mitgliedschaft in unserem Förderverein, Geldspenden, Sachspenden oder durch tatkräftige Unterstützung bei unserem Feuerwehrfest. Vielen herzlichen Dank!

Wir wünschen allen trechtingshäuser Bürgerinnen und Bürgern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2013. Vor allem aber wünschen wir Ihnen, dass sie uns, bei all den Kerzen und Feuerwerkskörpern, die diese Jahreszeit so mit sich bringt nicht brauchen.

Ihre Freiwillige Feuerwehr



Was tun bei Stromausfall?

Kurze Stromausfälle kommen jedes Jahr mehrfach vor. Von längeren Stromausfällen sind wir bisher zum Glück verschont geblieben. Ein Blick in die Medien zeigt, nicht nur im Ausland kommt es immer wieder zu länger anhaltenden Stromausfällen, auch Städte und Gemeinden in Deutschland sind immer wieder betroffen, wie zuletzt München im November 2012. Aus diesem Grund sollten Sie auf den Ernstfall vorbereitet sein. Funktionierende Taschenlampen, Kerzen und ein batteriebetriebenes Radio sollte es in jedem Haushalt geben. Auch ein eigenes kleines Notstromaggregat leistet im Notfall gute Dienste.

Für den Fall eines längeren Stromausfalles gibt es in Rheinland-Pfalz für die Hilfsorganisationen Anweisungen, was zu tun ist. Für uns, die Feuerwehr, heißt das konkret: Ist der Strom länger als 30 Minuten weg werden automatisch, ohne eine weitere Alarmierung die Feuerwehrgerätekäuser und die Feuerwehrinsatzzentrale besetzt. Wir erfragen beim Stromversorger den Grund des Stromausfalles und auch, wie lange der Stromausfall voraussichtlich noch andauern wird. **Die Feuerwehr Gerätehäuser dienen auch als Anlaufstelle für die Bürger, hier bekommen Sie aktuelle Informationen.** Auch wenn keine Telefone oder Handys mehr funktionieren, wir sind in der Lage wichtige Informationen oder Notrufe per Funk weiter zu leiten.

Ist abzusehen, dass der Stromausfall noch länger andauern wird, bereiten wir uns in Absprache mit dem Stromversorger auf weitere Maßnahmen vor, zum Beispiel Lautsprecherdurchsagen für die Bevölkerung,

die Versorgung von bestimmten Objekten mit Notstromaggregaten oder im Winter die Einrichtung von beheizten Notunterkünften für die Betroffenen.

Jahreshauptversammlung

des Fördervereins „Freunde der Feuerwehr Trechtinghausen e.V.“

Anfang März 2013 findet die Jahreshauptversammlung des Fördervereins „Freunde der Feuerwehr Trechtinghausen e.V.“ statt. Der genaue Termin wird noch über die Presse bekannt gegeben.

Die Mitglieder unseres Fördervereins, sowie alle interessierten Trechtingshäuser Bürgerinnen und Bürger sind hierzu herzlich eingeladen.

Die Tagesordnung sieht wie folgt aus:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht des Schriftführers
4. Bericht der Jugendfeuerwehr
5. Bericht des Kassiers
6. Bericht der Kass Prüfer
7. Entlastung Vorstand
8. Bericht des 1. Vorsitzenden
9. Vorstandswahlen
10. Termine 2013
11. Verschiedenes

Anträge auf Änderung/Ergänzung der Tagesordnung sind bis spätestens eine Woche vor der Jahreshauptversammlung beim ersten Vorsitzenden, Herrn Michael Braun einzureichen.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein ist wie immer für Essen und Trinken ausreichend gesorgt.

Digitalfunk - eine neue Herausforderung für uns.

Warum Digitalfunk?

Die derzeit bestehenden analogen Funknetze haben ihre Wurzeln in den 50er-Jahren, sind technisch veraltet und störanfällig. Sie können die wachsenden Anforderungen der Polizei, der Feuerwehr und des Rettungsdiensts nicht mehr erfüllen und stoßen an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Die heutigen technischen Möglichkeiten der mobilen Kommunikation sowie der Datenübertragung können mit dem Analogfunksystem nicht mehr umgesetzt werden. Darüber hinaus lassen die Hersteller die Produktion und Entwicklung von Analogfunktechnik auslaufen, ihre Instandhaltung wird somit immer schwieriger und teurer.

Daher ist der Ersatz in Form eines modernen und leistungsfähigen Digitalfunknetzes für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben zwingend notwendig. Dabei werden die drei bislang unabhängig voneinander betriebenen Analogfunknetze der verschiedenen Organisationen in einem Netz integriert. Dies führt zu einer optimalen Nutzung der Ressourcen.

Es wird ein gemeinsames Digitalfunknetz für alle Einsatzkräfte errichtet.

Neue Möglichkeiten des Digitalfunks

- ◆ Verbesserung der Sprach- und Empfangsqualität
- ◆ Abhörsicherheit durch Verschlüsselung
- ◆ Bundesweite Kommunikation
- ◆ Einfaches Zusammenschalten von Nutzern
- ◆ Bildung dynamischer Gruppen
- ◆ Effizientere Einsatzorganisation und Disposition von Einsatzkräften
- ◆ Datenübertragung durch Kurzmitteilungen

- Einzelruf
- Notru ffunktion
- Telefonfunktion
- Sperrung von Geräten bei Verlust oder Diebstahl
- Technische Weiterentwicklungsmöglichkeiten



Digitalfunkgerät Sepura STP 8000

Einführungskonzept

In enger Kooperation zwischen dem Bund und den Bundesländern wird ein gemeinsames neues Digitalfunknetz in ganz Deutschland aufgebaut. Die zentrale Steuerung und der Aufbau des Kernnetzes liegt in der Verantwortung der Bundesanstalt für den Digitalfunk (BDBOS) mit Sitz in Berlin, die Länder sind für den Aufbau der einzelnen Funkstandorte (Basisstationen und deren Anbindung an das Netz) verantwortlich.

Das „Verwaltungsabkommen über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern beim Aufbau und Betrieb eines bundesweit einheitlichen Sprech- und Datenfunksystems für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in der Bundesrepublik Deutschland“ regelt die Zuständigkeiten und die Kostenverteilung zwischen der BDBOS, dem Bund und den Ländern.

Die Systemtechnik wird bundesweit von der Firma EADS (European Aeronautic Defense and Space Company) geliefert.

Betrieb

Der Betrieb des Digitalfunknetzes wird bundesweit von Netzwerkzentralen gesteuert.

Die zentrale Steuerungs- und Überwachungsfunktion für Rheinland-Pfalz übernimmt die Autorisierte Stelle des Landes. Alle Behörden und Organisationen sind gemeinsam im Netz.

Die bisherigen Funkkanäle werden zu Funkgruppen, die künftig unabhängig vom Standort des Nutzers bundesweit funktionieren. Auf die Funkgruppen haben nur die jeweiligen individuell dafür freigeschalteten Geräte Zugriff.

Endgeräte

Die Beschaffung der Funkgeräte erfolgt durch die Bundesländer in eigener Verantwortung. Von der Bundesanstalt für den Digitalfunk (BDBOS) werden Leistungsanforderungen definiert, welche die Geräte erfüllen müssen. Die Nutzer werden in jedem Fall für die neue Technik in Betrieb und in praktischer Handhabung geschult.

In Rheinland-Pfalz werden bei der Umstellung auf den Digitalfunk für Feuerwehr, Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste ca. 25.000 Endgeräte benötigt:

- ◆ 15.000 Handsprechfunkgeräte (HRT - **H**and **R**adio **T**erminal)
- ◆ 9.000 Einbaugeräte für Fahrzeuge (MRT - **M**obile **R**adio **T**erminal)
- ◆ 1.000 ortsfeste Geräte für Leitstellen (FRT - **F**ixed **R**adio **T**erminal)

In Rheinland-Pfalz werden für alle Digitalfunkteilnehmer einheitlich Endgeräte der Firma Sepura beschafft. Dieses senkt zum Einen die Anschaffungskosten, zum Anderen wird mit nur einem Endgerätetyp die Ausbildung der Digitalfunkteilnehmer erleichtert.

Quellen: www.digifunk.info
www.digitalfunk-rlp.de



Ausbildung

Die Ausbildung für den Digitalfunk erfolgt einheitlich für ganz Rheinland-Pfalz über drei Lernmodule:

- ◆ Modul A - Grundlagen
- ◆ Modul B - Bedienung der Geräte
- ◆ Modul C - Praktische Ausbildung

Die Module A und B werden als sogenanntes „Blended Learning“ oder „eLearning“ angeboten, d.h. das Unterrichtsmaterial wird im Internet zur Verfügung gestellt und die Teilnehmer können die Ausbildung in Ruhe zu Hause am Computer machen. Am Ende eines jeden Moduls gibt es eine kleine Prüfung, die ebenfalls online abgelegt wird. Die bestandene Prüfung der Module A und B berechtigt zur Teilnahme an Modul C.

Modul C wird von Ausbildern der Verbandsgemeinde zusammen mit einem Ausbilder des Landkreises abgehalten. An einem Samstag wird die Theorie, die in den Modulen A und B gelernt wurde in die Praxis umgesetzt. Die Digitalfunk Ausbildung ist eine Zusatzausbildung für Leute, die bereits einen Sprechfunklehrgang des Landkreises besucht haben und ersetzt diesen nicht.

Wo stehen wir in der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe?

Der Startschuss für die Digitalfunk Ausbildung fiel Ende September 2012. An drei Informationsabenden wurden die Feuerwehrkameradinnen und Kameraden mit dem Ausbildungskonzept vertraut gemacht. Bis Ende Januar 2013 hat nun jeder Zeit die Module A und B zu absolvieren. Anfang Januar 2013 beginnt die Ausbildung im Modul C, diese soll bis Ende April 2013 abgeschlossen sein. Insgesamt werden ca. 160 Feuerwehrangehörige der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe die Digitalfunk-Ausbildung absolvieren.

Mehrere Digitalfunkgeräte für einen ersten Probetrieb wurden bereits angeschafft, weitere Geräte werden in Kürze beschafft, so dass zum

Beginn der praktischen Ausbildung im Modul C genug Funkgeräte zur Verfügung stehen. Bis zum vierten Quartal 2013 soll die komplette Feuerwehr der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe mit Digitalfunkgeräten ausgerüstet sein.

Der Umstieg von Analog- auf Digitalfunk.

Der Umstieg von dem derzeitigen Analogfunk auf den neuen Digitalfunk wird in mehreren Schritten erfolgen. Als erstes wird ein Probetrieb statt finden. In dieser Phase wird überprüft, ob alle Bereiche der Verbandsgemeinde Rhein-Nahe vom Digitalfunknetz abgedeckt sind. Etwaige Lücken werden gemeldet, so dass nachgebessert werden kann. Der Probetrieb dient der Mannschaft auch als weitere Übungsphase mit den neuen Geräten.

Bereits während des Probetriebes wird bei Einsätzen und Übungen die Führung

- ◆ Wehrleiter
- ◆ Wehrführer
- ◆ Abschnittsführer
- ◆ Einsatzleitung vor Ort (ELW)

über das neue Digitalfunknetz kommunizieren.

Der nächste Schritt ist die Umstellung des kompletten Einsatzstellen Funkverkehrs auf Digitalfunk. Die Digitalfunkgeräte ersetzen dann die analogen Handsprechfunkgeräte.

Als letzter Schritt werden dann auch noch die fest in den Fahrzeugen eingebauten analogen Funkgeräte durch Digitalfunkgeräte ersetzt und die Kommunikation zwischen den Fahrzeugen, sowie die Kommunikation mit der Einsatzzentrale und der Leitstelle auf Digitalfunk umgestellt.

Für eine gewisse Übergangszeit werden die analogen Funkgeräte noch parallel zu den digitalen Funkgeräten mitgeführt werden, um bei Problemen mit dem Digitalfunk im Notfall zum analogen Funk zurückkehren zu können.

Gemeinschaftsübung

Am Mittwoch den 24. Oktober fand die jährliche Gemeinschaftsübung der beiden Feuerwehren Waldalgesheim und Trechtingshausen statt. Traditionell treffen sich beide Feuerwehren einmal im Jahr, um gemeinsam eine Übung abzuhalten.

In diesem Jahr war das Übungsobjekt die Lauschhütte. Dieses Objekt stellt in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung für die Einsatzkräfte dar, denn nicht nur der weite Anfahrtsweg sondern auch die Gegebenheiten vor Ort sind schwierig

Übungsaufgabe war, Personen, die in einem brennenden Schuppen festsaßen zu befreien und einen angrenzenden PKW der mit gefährlichen Stoffen beladen war abzusichern, bzw. die auslaufenden Gefahrstoffe aufzufangen.



Dieses Einsatzszenario forderte das Bilden von verschiedenen Einsatzabschnitten. Während sich das TLF 16/25 und der SW 2000 von Waldalgesheim mit der Menschenrettung und der Brandbekämpfung beschäftigten, stellte das TSF-W von Waldalgesheim die Beleuchtung der Einsatzstelle her. Zeitgleich kümmerten sich das TSF-W und das KLAFF von Trechtingshausen, in dem ein GAMS+ Satz verladen ist, um die Gefahrstoffeinsatzstelle. Die Wasserversorgung wurde von dem angrenzenden Löschtisch hergestellt.



Kontakt: Michael Braun
Weinstraße 3
55413 Trechtingshausen
Tel: 06721-643 1

Wir sind jeden Mittwoch ab 19 Uhr
in unserem Gerätehaus
„Am Wasem“ in Trechtingshausen.

Sie finden uns auch im Internet:

www.ff-trechtingshausen.de

Was sonst noch war...

11. Juni 2012

Gemeinschaftsübung der Verbandsgemeinde Feuerwehren im Oberheimbacher Wald.



27. Juni 2012

Rauchmeldung in Weiler. Da bei einem Gebäudebrand Atemschutzgeräteträger benötigt werden wird Trechtingshausen mit alarmiert. Die Rauchentwicklung war durch ein defektes Fernsehgerät entstanden, ein größerer Schaden ist zum Glück nicht entstanden.

29. Juni 2012

Nach einem Unwetter liegt kurz vor der Kreuzbach ein umgestürzter Baum auf der B9.

01. Juli 2012

Noch ein Unwetter und noch ein Baum auf der B9.

18. Juli 2012

Übung mit Absturzsicherung und Steckleiter am Siebenburgenblick.



26. Juli 2012

Abgestürzter Bergsteiger an der Frankfurter Wand in den Kletterfelsen. Mit Hilfe von Trage, Steckleitern, Seil- und Flaschenzug wurde die verletzte Person auf das Plateau oberhalb der Frankfurter Wand gebracht und von dort aus mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus transportiert.



15. August 2012

Öl auf dem Münzbach in Bacharach. Aus einem undichten Hydraulikschlauch an einem Bagger ist Öl ausgelaufen. Aufgrund der geringen Menge war ein Einsatz nicht nötig.

22. September 2012

Kaminbrand in Waldalgesheim. Trechtingshausen wird wieder wegen Atemschutzgeräteträgern mit alarmiert.

08. Oktober 2012

Gemeldet ist ein Dachstuhlbrand in Münster-Sarmsheim. Zum Glück handelt es sich um einen Fehlalarm.

11. Oktober 2012

Wieder ist ein Gebäudebrand in Münster-Sarmsheim gemeldet. Dieses mal rührte die starke Rauchent-

wicklung von angebranntem Essen auf dem Herd her. Ein Einsatz war zum Glück nicht nötig, es entstand auch kein größerer Schaden, nur das Essen war nicht mehr zu retten.

13. Oktober 2012

Gemeldet ist ein Gebäudebrand in Oberdiebach. Der vermeintliche Gebäudebrand entpuppt sich als brennende Mülltonne.



16. November 2012

Kameradschaftsabend der Verbandsgemeinde Feuerwehren in Weiler. Wie jedes Jahr finden an diesem Abend Ehrungen, Verabschiedungen und Neuverpflichtungen statt. Auch Trechtingshausen ist dieses Jahr mit zwei Neuverpflichtungen dabei. Ruben Walldorf, der von der Jugendfeuerwehr in die aktive Wehr gewechselt ist, und Stefan Gellner, der nach einem Umzug von der Feuerwehr Bingen-Gaulsheim nach Trechtingshausen gewechselt ist.

05. Dezember 2012

Auch im Jahr 2012 findet der Nikolausdienst der Trechtingshäuser Feuerwehr statt. Im Anschluss an den Nikolausdienst wandert man gemeinsam auf den Gerhardshof zur traditionellen Nikolausfeier.